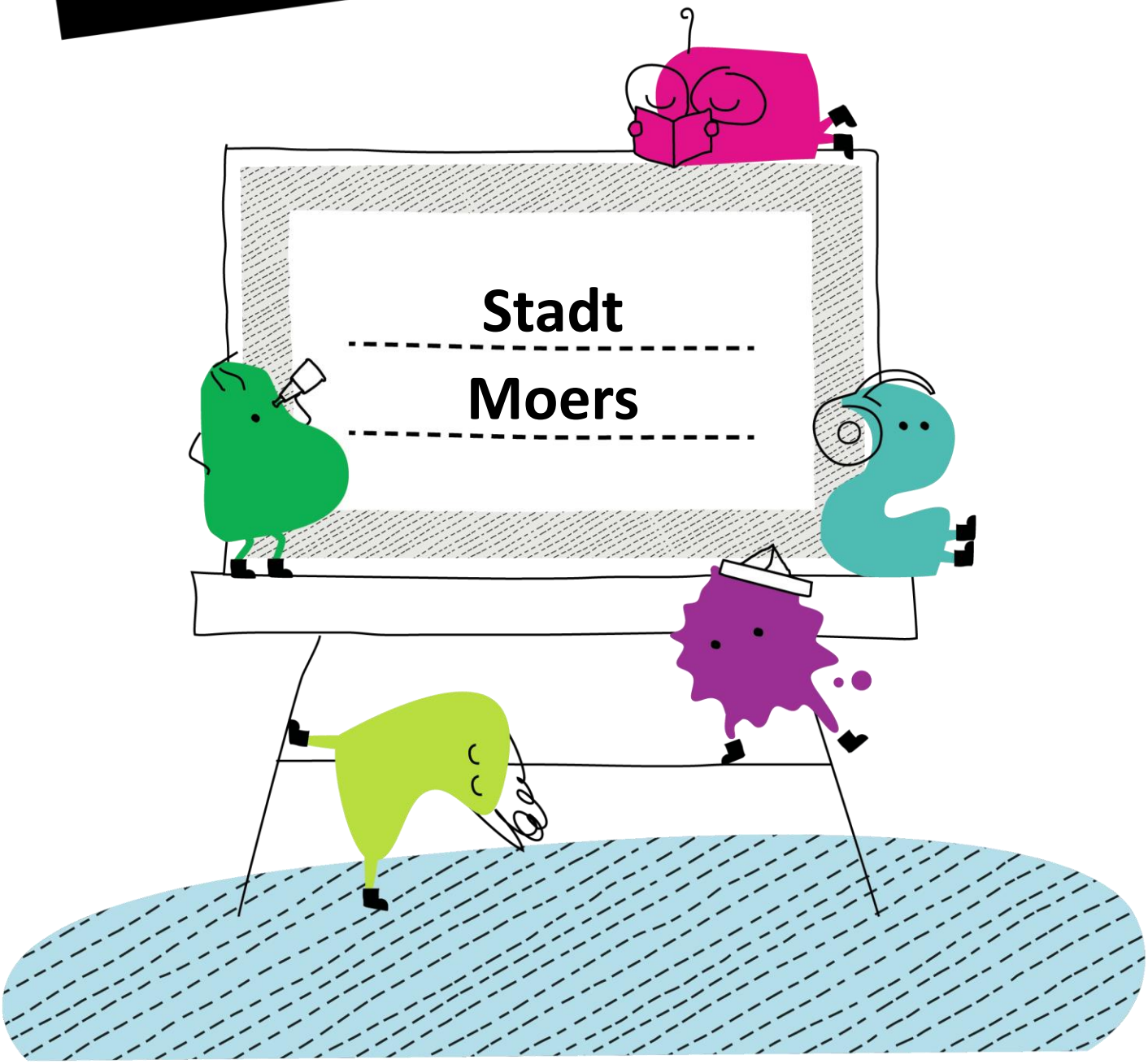
Schuljahr

2023/2024

Programm für die Kulturstrolche



Stadt

Moers

Konzept

Hintergrund

Keine andere Einrichtung erreicht so viele junge Menschen wie die Schule. Das Projekt ‚Kulturstrolche' setzt hier an: Es bringt wichtige Akteur*innen und Partner*innen zusammen, um ein starkes und nachhaltiges Netzwerk aus Grundschulen, Kultureinrichtungen und lokalen Künstler*innen zu bilden. Teilnehmende Grundschüler*innen erhalten so früh Zugang zu den verschiedenen Kunstsparten Theater, Musik, Literatur, Medien, Geschichte, Kunst und Tanz sowie die Möglichkeit, die kulturelle Vielfalt ihrer eigenen Stadt zu entdecken.

Seit 2008 wird das Projekt in den Mitgliedsstädten des Kultursekretariats NRW Gütersloh gefördert und seit 2011 auch in den Städten des NRW KULTURsekretariats (Wuppertal) etabliert. Das Modellprojekt, welches erstmalig in Münster im Jahr 2006 verwirklicht wurde, ist so über die Jahre zu einem Kooperationsprojekt herangewachsen, welches in der kulturellen Bildungslandschaft NRWs nicht mehr weg zu denken ist. In den beteiligten Kommunen stellen die „Kulturstrolche" einen wichtigen Baustein für die kulturelle Bildung vor Ort dar.

Mission

Die „Kulturstrolche" stehen für Entdeckerfreude, Schaffensdrang und ermöglichen den Blick hinter die Kulissen von Kunst und Kultur ganz unabhängig von den Ressourcen und Interessen des Elternhauses. Im Klassenverbund und in Begleitung der Lehrkräfte lernen Kulturstrolche auf spielerische Art und Weise die verschiedenen Kultursparten mit ihren Kulturorten und Kulturschaffenden kennen. Sie begegnen Künstler*innen und erfahren, wie vielfältig Kunst und Kultur sein können. Kulturstrolche entdecken, beobachten und stellen Fragen. Vor allem aber probieren sie sich selbst in den kulturellen Ausdrucksformen aus.

Kulturstrolche werden zu Kulturexperten, indem sie:

- **Kultur entdecken:** Die „Kulturstrolche" begeben sich auf eine Erkundungstour durch ihre Umgebung und werden zu echten Expert*innen für die vielfältige kulturelle Landschaft ihrer Stadt.
- **In die Welt der Kunst und Kultur eintauchen:** Die „Kulturstrolche" lernen die Künste, Kulturschaffenden und kulturelle Orte kennen – und das sowohl analog als auch digital. Sie bewegen sich hinter den Kulissen und vor den Kulissen, stellen Fragen und sind nie nur Zuschauer*in oder Zuhörer*in.
- **Selbst ein Stück Kultur erschaffen:** Die „Kulturstrolche" werden selbst künstlerisch aktiv und erschaffen vor dem Hintergrund ihrer Erlebnisse etwas Eigenes. Sich selbst als Handelnder zu erfahren, ist ein Kernstück des Programms.
- **Kulturerfahrungen reflektieren und dokumentieren:** Die „Kulturstrolche" halten auf kreative Art und Weise ihre Fragen, Erfahrungen und Eindrücke fest. Durch die Dokumentation und Reflexion ihrer Kulturerlebnisse entstehen so über drei Jahre ganz individuelle (Kultur)tagebücher.

Ziele der „Kulturstrolche“

Für die Kinder…

…Die Kulturstrolche öffnen Türen in die Welt der Kultur: Durch das „Kulturstrolche“-Projekt lernen die Kinder möglichst viele Kultursparten persönlich kennen und werden frühzeitig und systematisch an die kulturellen Angebote ihrer Umgebung herangeführt. Sie üben den Umgang mit verschiedenen Kunstformen und werden vertraut mit der Nutzung von Kulturorten.

…Die Kulturstrolche machen ästhetische Erfahrungen und sammeln kulturelle Kompetenzen: Im eigenen Ausprobieren und in der Begegnung mit Künstler*innen können praktische kulturelle Kompetenzen erworben und innerhalb der Projektlaufzeit von drei Jahren vertieft werden. Ästhetische Erfahrungen schärfen den Blick für Untertöne, Harmonien und Dissonanzen. Die Kulturstrolche erleben, dass jenseits von „falsch oder richtig“ viele Perspektiven und Deutungen möglich sind.

…Die Kulturstrolche schaffen einen Raum für Wahrnehmung, Verständigung und Ausdruck:

Das Erforschen ästhetischer Prozesse ermöglicht die Wahrnehmung von neuen Perspektiven, Strukturen und Details. Neues ausprobieren, kreativ werden und einen eigenen Ausdruck suchen– all das sind Aspekte, die Kulturstrolche im kulturellen Raum erproben können.

Für Kultureinrichtungen und Schulen

Die Kulturstrolche ermöglichen nachhaltige Kooperationen und sind Nährboden für weitere kulturelle Bildungsprojekte: Durch das Programm der „Kulturstrolche“ verzahnen sich Schulen und Kultureinrichtungen eng miteinander. Hierdurch entstehen Kontakte und Kooperationen zwischen Künstler*innen und Kulturschaffenden der freien Szene mit kommunalen Kulturbüros und Schulen. Auf der Basis von gelingenden Kooperationen wiederum können weitere Projekte initiiert werden, um eine nachhaltige Struktur für kulturelle Bildung zu kultivieren und zu pflegen.

Kulturorte entwickeln kulturelle Angebote und Profile für eine junge Zielgruppe: Je stärker Kulturorte sich mit Kinderfragen auseinandersetzen, desto überzeugender arbeiten sie an ihrer Zukunft. Die kulturellen Einrichtungen, die am Projekt „Kulturstrolche“ beteiligt sind, können die Gelegenheit nutzen, für ihre Angebote nachhaltig zu werben. In der Kooperation mit den Schulen kann es gelingen, das eigene Programm kindgerechter zu modulieren und Angebote für die Zielgruppe zu differenzieren.

Kulturelle Bildung in den Schulen wird gestärkt: Schulen können das Programm Kulturstrolche nutzen, um ihr kulturelles Profil zu schärfen und nach außen hin selbstbewusst zu vertreten. Dies ermöglicht ein für die Kinder kostenfreies, systematisch aufgebautes und langfristig angelegtes kulturelles Bildungsangebot.

3. Projektstruktur und beteiligte Akteure

Projektträger und Förderer: Kultursekretariat NRW Gütersloh und NRWKULTURsekretariat gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft
Das Projekt „Kulturstrolche“ liegt in der Trägerschaft des Kultursekretariats NRW Gütersloh und des NRW KULTURsekretariats (Wuppertal). Die Sekretariate nehmen eine Beratungs-, Koordinierungs- und Förderfunktion für ihre Mitgliedsstädte ein. Die Bereitstellung von finanziellen Fördermitteln, projektspezifischen Materialien, die Übernahme der landesweiten Koordination des Kulturstrolche-Netzwerkes mit Ausrichtung von Fachtagen und Qualifizierungsworkshops sowie Öffentlichkeitsarbeit liegen im Aufgabenfeld der Projektträger.

Projektleitungen in den Mitgliedsstädten: Benannte Projektleitungen in den Mitgliedsstädten übernehmen die lokale Koordination, programmatische Entwicklung u.a. des Angebotskatalogs und Begleitung der Kooperationen innerhalb des Kulturstrolche-Projektes in ihrer Kommune. Sie beantragen die Fördergelder bei den Sekretariaten.

Kulturorte und Schulen: Kulturorte, Kultureinrichtungen und Künstler*innen bilden die Anbieter für das kulturelle Programm der Kulturstrolche. Ausgewählte Schulen sowie Klassen nehmen am Projekt teil und besuchen die verschiedenen Kulturangebote im Klassenverbund und in Begleitung von Lehrkräften. Die Lehrkräfte stehen im engen Kontakt zu den jeweiligen Kulturanbietern, um die Kulturerlebnisse vor- und nachzubereiten.

Hinweise zum organisatorischen Verfahren

a) Allgemeine Infos:

Jeder Kulturstrolch bzw. jede Kulturstrolche-Klasse besucht mind. 1 Sparte und/oder Kultureinrichtung oder Künstler*in pro Schulhalbjahr. Ab der Klasse 2 „erstrolchen“ die Kinder so insgesamt mind. 6 Sticker im Laufe ihrer drei Kulturstrolchejahre.
Die Erkundung einer Sparte beinhaltet mehrere Besuche in der Kultureinrichtung oder Besuche eines Künstlers/Vermittlers in der Klasse. Das Eintauchen in eine Sparte erfolgt durch: Sehen, erkunden und selbst tätig werden!

Schritt 1:
Die Kulturstrolche stimmen sich auf die Kultureinrichtung ein, entweder durch die Lehrer*innen oder durch Künstler*innen/Vermittler*innen, die in die Klasse kommen.

Schritt 2:
Die Kulturstrolche lernen eine Kultureinrichtung und die Grundprinzipien der Kultursparte kennen.

- Die Kulturstrolche lernen dabei Profis bzw. Künstler*innen kennen
- Die Kulturstrolche werden selbst kreativ und dürfen künstlerisch tätig werden.
- Die Kulturschaffenden sorgen im Sinne von Nachhaltigkeit für an das jeweilige Angebot anknüpfende Möglichkeiten zur Weiterarbeit.

Schritt 3:
Nach Absolvierung der Kulturbesuche gibt es einen Sticker für das Kulturstrolche-Heft und die Möglichkeit, in diesem künstlerisch das Erlebte zu reflektieren und persönliche Erfahrungen festzuhalten. Dies ist essenzieller Bestandteil der Nachbereitung eines Besuches und liegt in der darüber hinausgehenden Ausgestaltung in der Verantwortung der Lehrkraft.

1. „Vom Dachboden ins Museum“ im Grafschafter Museum im Schloss

"Vom Dachboden ins Museum" - Ein spannender Einblick in die Arbeit des Grafschafter Museums!

Im Rahmen dieses Angebots gewähren wir Einblicke hinter die Kulissen des Museums, widmen uns seinen Aufgaben und stellen die Sammlung vor. Denn neben den gezeigten Ausstellungsstücken versteckt sich in den Magazinen eines Museums eine große Vielfalt an weiteren Objekten. Aber warum ist das so?

Gemeinsam soll erarbeitet werden, was genau die Aufgaben eines Museums sind, warum gerade das Sammeln ein wichtiger Bestandteil der Museumsarbeit ist und was genau das Grafschafter Museum sammelt. Ausgerüstet mit den wichtigsten Informationen werden die Kulturstrolche selber aktiv! Sie verfolgen anhand von verschiedenen Objekten den Weg vom Auffinden auf dem Dachboden bis hin zum Museumsobjekt nach.

Was genau ist eine Inventarisierung und wie funktioniert sie? Welche Schritte sind für die Aufnahme eines Gegenstandes notwendig, was genau muss beachtet werden und wie kann das Museumsobjekt auf Social-Media-Kanälen oder in einer eigenen Ausstellung präsentiert werden?
Die Kulturstolche sollen mit diesem Angebot einen praxisnahen Einblick in die tagtägliche Arbeit eines Museums erhalten und so die vielfältigen Berufe und Aufgaben kennenlernen.

2 Termine à 2 Std. im Museum und in der Schule:

1. Termin: Kennenlernen des Museums. Welche Berufe gibt es in einem Museum? Wie ist eine Sammlung aufgebaut? Wie wird sie gelagert? Welche Räume gibt es im Schloss?

Exemplarisches Arbeiten mit dem Objekt: Wo kommt es her? Was ist wichtig für eine Übergabe an das Museum? Wie wird das Objekt in die Sammlung aufgenommen?

2. Termin: Schülerinnen und Schüler werden selbst aktiv anhand von eigenen, mitgebrachten Objekten. Warum wurden sie ausgewählt? Wo kommen sie her? Was ist ihr Nutzen? Wie können die Objekte in einer Ausstellung oder auf Social-Media-Kanälen präsentiert werden?

Zusätzlich/Alternativ:

Zeitliche Einbettung/thematische Einbettung, Präsentationsform, Ausstellungstext bzw. Beschriftung, Fragenkatalog gemeinsam erstellen

Bitte mitbringen: Schreibutensilien, einen spannenden Gegenstand von zu Hause

Kontakt:

Grafschafter Museum im Moerser Schloss

Kastell 9

47441 Moers

Julian Ruloff/Ramona Stenger, grafschafter-museum@moers.de, julian.ruloff@moers.de

2. „Ab in den Musenhof“ mit dem Grafschafter Museum

Eine mittelalterliche Stadt entdecken - das können Kinder im sogenannten Musenhof neben dem Moerser Schloss. Doch was genau ist die Idee hinter der Spiel- und Lernstadt? Wie ist der Musenhof entstanden und was kann man dort alles entdecken?

Die Kulturstrolche gehen auf Entdeckungsreise in unsere mittelalterliche Spiel- und Lernstadt und erhalten Einblicke in die Entstehung und Zielsetzung dieses besonderen pädagogischen Angebots des Museums. Ausgestattet mit allen wichtigen Hintergrundinformationen, dürfen die Strolche auch selber in die Welt der Kinder im Mittelalter eintauchen. Neben einer Erlebnisführung über das mittelalterliche Leben in einer Stadt, stellen sich die Kulturstrolche verschiedenen Fragen rund um das Thema Kinder im Mittelalter und Kinder heute. In einem abschließenden Foto-/Plakatprojekt sollen die Unterschiede im Alltag von Kindern damals und heute nebeneinander gestellt werden. Die Ergebnisse werden entweder auf den Social-Media-Kanälen des Museums präsentiert oder können als Mini-Ausstellung im Klassenverband gezeigt werden.

Die Kulturstolche sollen mit diesem Angebot einen praxisnahen Einblick in die tagtägliche museumspädagogische Arbeit eines Museums erhalten und so die vielfältigen Lern- und Spielangebote kennenlernen.

2 Termine à 2 Std. im Musenhof und in der Schule

1. Termin: Kennenlernen des Musenhofs: Was ist der Musenhof, wann ist er entstanden, welche Idee steckt dahinter und welche Angebote er?

Geschichtsstunde: Teilnahme an Erlebnisführung im Musenhof mit Fokus auf das Thema Kinder im Mittelalter. Wie und wo haben Kinder gelebt, was haben sie gespielt und wie sah ihr Schulalltag aus? Im Anschluss an die Führung erhalten Kinder Spielzeit, um das Dorf zu entdecken und Spiele auszuprobieren.

2. Termin: Foto-/Plakatprojekt in der Schule: Erstellen von Gegenüberstellungen zum Thema Kinder im Mittelalter und Kinder heute. Dafür werden Bilder/Plakate für das Thema Kinder im Mittelalter angefertigt. Benötigte Utensilien werden gestellt. Die Kinder sollen eigene Spielsachen mitbringen, um den Kontrast zwischen früher und heute herauszuarbeiten. Die fertigen Gegenüberstellungen können auf den Social-Media-Kanälen des Museums bzw. im Klassenverband in der Schule präsentiert werden.

Kontakt:

Grafschafter Museum im Moerser Schloss

Kastell 9

47441 Moers

Julian Ruloff/Ramona Stenger, grafschafter-museum@moers.de, julian.ruloff@moers.de

3. „Kulturstrolche werden Geschichte“ im Stadtarchiv Moers

Das Stadtarchiv Moers ist Gedächtnis und historischer Wissensspeicher der Stadt und Stadtgesellschaft Moers. Es verwahrt eine mehr als vier Jahrhunderte umfassende Überlieferung zur bewegten Moerser Stadtgeschichte, die von jedem eingesehen und genutzt werden kann.

2 Besuche im Stadtarchiv à ca. 90 Minuten

1. Besuch: Bei einer kleinen Führung erhalten die Kinder zunächst einen Blick hinter die Kulissen des Stadtarchivs. Sie lernen die Aufgaben des Archivs kennen, besichtigen die ansonsten für die Öffentlichkeit gesperrten Magazinräume und dürfen Unterlagen aus verschiedenen Jahrhunderten ansehen und anfassen. Hierbei lernen die Kulturstrolche auch den fachgerechten Umgang mit Archivgut und sollen in einer kleinen Übung selbst etwas archivisch verzeichnen. Für die Übung bringen die Schüler:innen ein Dokument mit, das sie archivieren und für die Nachwelt erhalten möchten. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. So können sie z. B. Texte, Fotos, Poster oder selbstgemalte Bilder mitbringen. Ihre mitgebrachten Archivalien finden am Ende Platz im eigenen Bestand "Kulturstrolche" und werden somit selbst Teil des Moerser Stadtgedächtnisses.

2. Besuch: Bei einem Streifzug durch die Magazinräume entdecken die Kulturstrolche Unterlagen, die in fremdartigen Schriften verfasst sind. In einer kleinen Übung erfahren die Schüler:innen, dass es sich um eine alte deutsche Schrift handelt und versuchen sich in kleinen Gruppen an der Entzifferung kleiner Abschnitte. Was genau die Kulturstrolche entschlüsseln werden, wird noch nicht verraten - nur so viel, dass es direkten Bezug zur Lebenswelt der Kinder haben wird.

Anmerkung: Vor dem 1. Besuch sollten sich die Kulturstrolche Gedanken darüber machen, was sie für besonders wichtig halten und was für immer für nachfolgende Generationen aufbewahrt werden sollte. Dieses Dokument (wie in der Beschreibung) bringen sie dann am Tag des Besuchs mit.

Für den 2. Besuch sollten die Kulturstrolche das Alphabet recht sicher beherrschen und lesen können.

Veranstaltungsort: Stadtarchiv Moers, Wilhelm-Schröder-Str. 10 , 47441 Moers

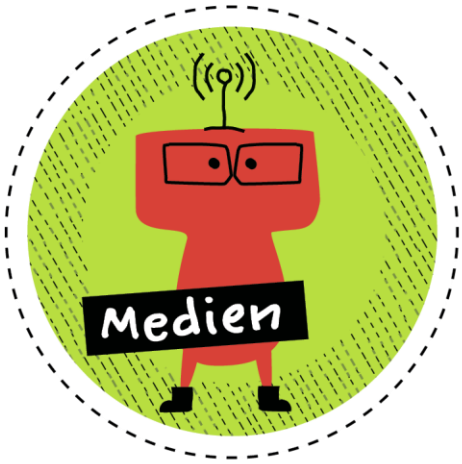
Kontakt:

Stadtarchiv Mores

Daniela Gillner

Email: daniela.hundrieser-gillner@moers.de

Tel: 02841-201-737



4. „Hörspielwerksatt“ mit Monika Hanewinkel

Die meisten Kinder lieben Hörspiele. Ob sie sie von der CD, vom Tonie oder im Radio hören, Hörspiele regen die Fantasie an und schalten das "Kino im Kopf" ein. Aber wie entsteht so ein Hörspiel überhaupt? Wen oder was braucht man, um ein spannendes Hörspiel zu gestalten?

Es ist wie ein Kuchen, nur wenn die Zutaten und die Mischung stimmen, bekommt man das perfekte Ergebnis.

Monika Hanewinkel arbeitet seit 30 Jahren beim Kinderfunk des WDR und habe unzählige eigene Hörspiele und Features geschrieben und realisiert. Diese Arbeit nimmt sie als äußerst erfüllend und vielseitig wahr und möchte das ich gerne an die Kinder weitergeben. Sie sollen erfahren, wie man aus Sprache, Musik und Geräuschen selbst ein Hör-Stück "komponiert".

3 Termine à 1 ½ Std. in der Schule

1. Besuch in der Schule

Berufsvorstellung: was macht eine Hörspielautorin, wenn sie ein Hörspiel komponiert? Sie muss alle 5 Sinne einbeziehen, damit beim Hörer "Kino im Kopf" entsteht. Dazu muss man seine Sinne schärfen: - - -- praktische Übungen zum Hören und Zuhören, aber auch zur "Stille" z.B. Fenster öffnen: Welche Geräusche kann man hören und unterscheiden?

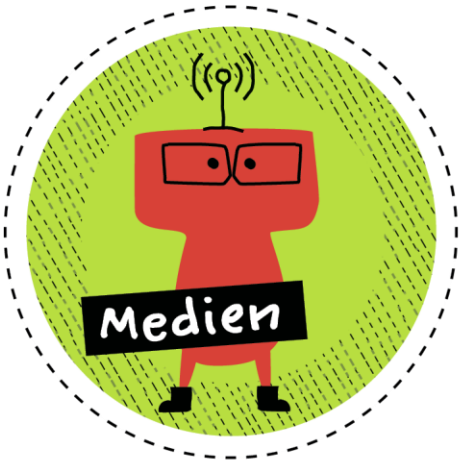
Geräusche können statisch sein oder einen Rhythmus und eine Bewegung/Richtung haben. Praktische Übungen: z.B. Kinder schließen die Augen und folgen mit ausgestrecktem Finger der Richtung eines Geräusches.

Ideensammlung: welche Dinge machen welche Töne? Ausprobieren: ein und dieselbe Sache kann ganz unterschiedlich klingen, z.B. ein Ball-- Tischtennis-/Tennis-/Golf-/Plastik-/Lederball-- jeder macht ein anderes Geräusch beim Auftitschen auf dem Boden

Spiel: Sachensucher-- die Kinder suchen im Klassenraum, in ihrer Schultasche oder auf dem Pausenhof Sachen, die Geräusche machen. Hinter einem aufgespannten Bettuch werden diese Geräusche den anderen Kindern vorgemacht, die nur aus dem Geräusch heraus raten müssen, welcher Gegenstand das ist

Von Einzeltönen geht es zu Tonfolgen: Die Kinder hören ein kurzes Hörspiel, das nur aus Tönen und Geräuschen besteht und sollen erzählen, welche Geschichte dazu in ihrem Kopf abläuft und welche Situation sie sich dabei vorstellen.

Hörbeispiel: Die Kinder hören ein kurzes Hör-Stück über ein Mädchen, das ein Bonbon in den Mund nimmt und dabei an die Zahnbürste und den Zahnarztbohrer denkt(hintereinander in 3 verschiedenen Versionen): Zuerst nur die Sprache, dann Sprache und Geräusche gemischt, und als drittes Sprache, Geräusche und Musik gemischt…. Welche Unterschiede stellt man als Hörer fest, was machen Geräusche und Musik mit der Sprache?



2. Besuch in der Schule

Der Beruf des "Geräuschemachers"

Dabei einige Tricks demonstrieren, wie ein Geräuschemacher arbeitet, z.B. wie man mit Kokosnussschalen Pferdegetrappel imitiert oder mit getrockneten Erbsen in einem aufgeblasenen Luftballon Donner grollen lässt Rhythmus und Bewegung des Geräusches verstärken die Wirkung noch: praktische Übungen dazu, z.B. Papierknüllen.

Zerknüllt man ein Seidenpapier grob mit zwei Händen zu einer Kugel, ist es nur zerknülltes Siedenpapier. Zerknüllt man das gleiche Papier vorsichtig an verschiedenen Ecken mal schnell und mal langsam, dann kann es sich wie das Kruscheln einer Maus in einer Einkaufstüte anhören…..

Der Beruf des Sprechers:

Sprechen kann jeder, aber so sprechen, dass es natürlich und lebendig klingt, ist nicht so leicht Kinder werden selbst zu Sprechern und sollen einen kurzen Text lebendig vortragen. Dazu Atem- und lautmalerische Übungen, wie sie auch Berufssprecher vor jedem Auftritt üben. Ein Sprecher kann einen Text durch seine Sprache völlig verändern und bestimmte Stimmungen erschaffen. Je nachdem, ob man z.B. den Satz "Ich esse heute Abend kein Leberwurstbrot" fröhlich, traurig, zornig, beleidigt, weinerlich, lachend etc. sagt, bekommt er eine andere Bedeutung.

Praktische Übungen dazu mit den Kindern:

Wie verändert sich Sprache, wenn ich mich beim Sprechen bewege? Wenn ich laufe, hüpfe, liege, meinen Schulranzen dabei einräume usw.

Was passiert mit einem Text, wenn ich ihn schreie, rufe, flüstere, singe?

3. Besuch in der Schule

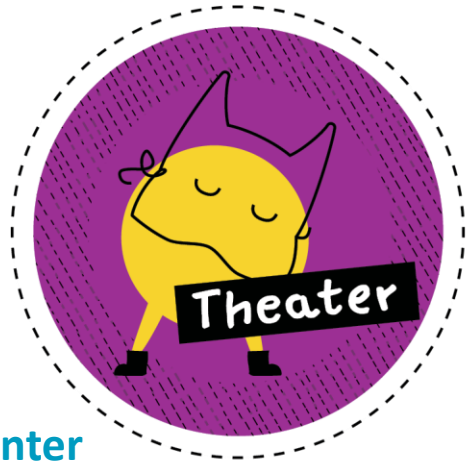
Hörspielproduktion mit den Kindern im Klassenraum. Am Ende des Projekts steht ein fertig produziertes Hörspiel, das der Schule und den Schüler:innen zur Verfügung gestellt wird.

Kontakt:

Monika Hanewinkel

Email: monika-hanewinkel@t-online.de

Tel: 02841-509229, mobil: 0160-99182400



5. „BACK:STAGE - Theater vor und hinter der Bühne erleben“ mit dem Jungen Schlosstheater Moers

Der Fokus des Kulturstrolche Projekts liegt darauf, den Kindern eine kreative Welt zu eröffnen und ihre Fantasie ins Rollen zu bringen - auch fernab eines klassischen Bühnenraums. Welche Räume kann ich mir spielerisch erschließen? Kann ich ohne meine Stimme ein Gefühl vermitteln? Ist Theaterspielen in meinem Klassenraum überhaupt möglich? Wir finden es gemeinsam heraus!

3 Termine à 1 ½ Std. in der Schule und/oder im Schlosstheater Moers

1. Termin

Fokus: Kennenlernen, Wissensstand über das Theater abfragen, Wünsche und Erwartungen erfragen, Regeln festlegen

Spielerischer Start: Raumlauf, kleine Improvisationen, Angst vor einem Auftritt auf einer Bühne abbauen, Feedback

2. Termin

Fokus: Ausbau und Einbezug der erlernten Fähigkeiten aus Workshop 1, Arbeit mit der Stimme

Gruppenarbeit mit Präsentation: Schreibaufgabe, die in einer kleinen Szene mündet, Feedback

3. Termin

Fokus: Kombination aus Körperarbeit und Stimmarbeit

Improvisationsszenen in neuen Gruppenzusammensetzungen

Gemeinsames Ende mit Reflektion und Nachgespräch

optionales Angebot nach Absprache:

- Besuch des Schlosstheater Moers mit Führung durch den Bühnenraum und die Holzwerkstatt
- Besuch einer Inszenierung des Schlosstheater Moers, Kinderstück oder ggf. im Rahmen des Kinder- und Jugendtheaterfestival "Penguin's Days"
- ein Workshop vor Ort im Studio des Schlosstheaters

Kontakt:
Junges Schlosstheater Moers
Theaterpädagogik
Emma Kaufmann
Kastell 6
47441 Moers
Email: emma.kaufmann@schlosstheater-moers.de

6. „Tanz!“ mit Andrea Hedding

Das Thema Tanz ist äußerst vielfältig. In diesem Kulturstrolche-Angebot lernen die Kinder verschiedene Tanzstile und ein dazugehöriges Genre kennen:

Das kreative Tanztheater, Akrobatik sowie HipHop. Auf Wunsch sind auch andere Themen oder Stile möglich. Außerdem wäre es möglich, z.B. Akrobatik/Tanz zu intensivieren und daraus 2 oder 3 Termine á 90 Minuten zu machen.

Die Tanzpädagogin Andrea Hedding arbeitet in diesem Angebot mit Sabrina Siegel zusammen. Beide treten als Expertinnen ganz unterschiedlicher Tanzstile in Erscheinung. Die Kinder lernen nicht nur die große Diversität des Tanzes und seinen jeweiligen kulturellen Kontext, sondern auch zwei unterschiedliche Protagonistinnen kennen. Gleichzeitig können sie sich selbst ausprobieren. Welche Tanzform macht was mit mir, was macht mir besonders Spaß, welche Gefühle erlebe ich während des Tanzes? Der soziale Umgang mit anderen Kindern wird hier besonders geübt und gefördert.

3 Termine zu je 1 1/2 Stunden

1. Termin: Tanztheater mit Andrea Hedding

Tanztheater setzt sich aus tänzerischen und theatralischen Momenten zusammen. Das Tanztheater erzählt eine Geschichte, bearbeitet ein bestimmtes Thema, indem der Körper, als Medium für Tanz, diese Geschichte erzählt mit all ihm zur Verfügung stehenden Mitteln.

Das sind in erster Linie Bewegungsbilder, die auch mal mit Sprache, aber im wesentlichen durch unterschiedliche Musiken transportiert werden. Nach einigen Körperübungen und Improvisationen werden die Kinder in der Lage sein, eigene kleine Choreografien zu entwickeln und diese dann den Mitschülern vorzuführen. Der gesamte Tanzprozess kann alle Sinne schulen, die Konzentration und ein soziales Miteinander fördern. Nebenbei verbessern die Kinder ihr Rhytmusgefühl und ihre Koordination.

2. Termin: Akrobatik mit Andrea Hedding

Wir machen uns in diesem Projekt mit ersten akrobatischen Elementen im Tanz vertraut. Mit Einzel-, Partner- und Gruppenakrobatik sollen die Kinder einander halten, stützen und unterstützen. Sie werden erfahren, wie wichtig jedes Mitglied der Gruppe ist, das man Vertrauen zueinander entwickeln muss und sich aufeinander verlassen muss. Die Sicherheit ist hier ein großes Thema, damit sich niemand verletzt. Deshalb werden wir das zu Beginn der Stunde besprechen. Gerne kann dies auch bereits im Vorfeld geschehen. Die Kinder sollten hier keine Turnschuhe tragen, sondern Schläppchen, Stoppersocken oder barfuß agieren.

Angebote

3. Termin: HipHop mit Sabrina Siegel

HipHop ist eine kulturelle Bewegung. Dieses Wort wird aber oft als Bezeichnung für einen Tanzstil verwendet. In dieser Stunde steht der Spaß im Vordergrund für alle, die sich gerne zu aktuellen, angesagten Beats bewegen. Wir werden gemeinsam, als Gruppe, zu zweit oder alleine mit Bewegungen experimentieren, kurze Tanzfolgen erarbeiten, HipHop Basics lernen und mit verschiedenen Musikstücken improvisieren. Hierbei werden die Grundschritte verschiedener Stile aufgegriffen und in einer kleinen Choreografie zusammengefasst. Mit lässigen, einfachen HipHop Schritten können die Kinder ihren grossen Bewegungsdrang ausleben und Selbstsicherheit gewinnen. Gleichzeitig wird die Koordination der beiden Gehirnhälften, die Kondition, die Beweglichkeit sowie das Musik- und Taktgefühl gefördert.

Veranstaltungsort: Räumlichkeiten der Schule (Turnhalle, Aula)

Anmerkungen/Besonderheiten: Für die Akrobatikstunde ist die Turnhalle unerlässlich, da Matten benötigt werden. Zu allen Projektstunden sollten die Kinder ausreichend Getränke mitbringen.

Kontakt: Andrea Hedding

Email: andreahedding@yahoo.de,

Tel.: 0178/5575511

7. „Mein Kunstwerk und ich“ im Kunstverein Peschkenhaus

Die ehemalige städtische Galerie wird seit 2007 durch den Kunstverein Peschkenhaus Moers erfolgreich weiter geführt. Das Peschkenhaus ist seitdem ein wichtiger Ort für zeitgenössische Bildende Kunst in Moers mit wechselnden Ausstellungen und überregionaler Ausstrahlung.

Die Kinder wählen bei einem Besuch im Peschkenhaus ihr Lieblingskunstwerk aus und bereiten ein Fotoshooting mit Kunstwerk (Inszenierung mit Gegenständen) vor. Ausstellung der Portraits im Peschkenhaus.

3 Termine im Peschkenhaus à 2 Schulstunden (1 1/2 Std.)

1. Besuch im Peschkenhaus

- die Kinder lernen die aktuelle Ausstellung kennen
- die Kinder suchen sich ihr Lieblingskunstwerk aus
- die Kinder bekommen Abbildungen der Kunstwerke zum Mitnehmen

2. Besuch im Peschkenhaus

- Fotoshooting vor den Kunstwerken (dieser Fototermin wird von den Lehrer:innen im Vorfeld in der Schule mit den Kindern vorbereitet in Bezug auf Mimik, Gestik, mitzubringende Requisiten, Gegenstände)

3. Ausstellungseröffnung mit den Portraits im Peschkenhaus

Veranstaltungsort: Peschkenhaus, Meerstr. 1, 47441 Moers

Kontakt:

Peschkenhaus

André Schweers

Email: andre.schweers@gmx.de

Tel: 0170 92 41 172

8. „Frieden mit Mutter Erde“ mit Pit Bohne

Der Moerser Künstler Pit Bohne ist mit seinen sozialen Plastiken nicht nur im Moerser Stadtraum äußerst präsent. Längst eine prägnante Landmarke ist beispielsweise seine 2003 für die ENNI gestaltete Lichtinstallation "Wasser ist Leben" am Moerser Feuerwehrübungsturm. Auch seine Installationen "Stille Demo" aus Stahl, die man an unterschiedlichen Orten am Niederrhein vorfindet, ein vertrauter Anblick. Die Kunst von Pit Bohne ist stets plastisch, leicht zugänglich und eröffnet insbesondre auch Kindern einen Zugang, sich über Bildende Kunst mit den essentiellen Themen wie Umwelt- und Klimaschutz, Krieg und Frieden und Soziale Kälte auseinanderzusetzen.

Den Kulturstrolchen ermöglicht Pit Bohne auf seinem Ateliergelände einen Einblick in seine Arbeitsweise, seine Themen sowie die Auswahl und Umgang mit Materialien. In einem zweiten Schritt werden die Kinder selber kreativ und gestalten eine soziale Skulptur.

Veranstaltungsort: Atelier Pit Bohne, Endstr. 45

2 Termine à 1 ½ Std.

1. Termin: Die Klasse besucht Pit Bohne in seinem Atelier, zu dem auch ein großer Außenbereich mit zahlreichen Objekten des Künstlers gehört. Die Kinder bekommen eine kleine Einführungin die Arbeit Pit Bohnes, können seine Arbeiten betrachten, anfassen und Fragen stellen.

2. Termin: Aus gewaschenem Alt-Kunststoff gestalten die Kinder eine gemeinschaftliche soziale Skulptur mit dem Titel "Frieden mit Mutter Erde" auf dem Ateliergelände von Pit Bohne. Diese kann ggf. im Kunstunterricht fertiggestellt werden.

Bitte mitbringen: Zum 2. Termin sollten die Kinder gewaschenen, sauberen (!) Plastikmüll mitbringen.

Kontakt:

Pit Bohne

Endstr. 45

47445 Moers

Email: pit@pit-bohne.de

Tel. : 02841/769231

9. „Carlos Beatbox und die Kulturstrolche“ mit Carlos Howard

Spätestens seit Fernsehshows wie „Supertalent“ u.a. ist die Kunst der Human Beatbox in aller „Munde“. Künstler wie Robeat, Alberto und Carlos Howard haben dem „Instrument“ auch hierzulande zu großer Popularität verholfen. Das Schöne ist, dass jeder, der sprechen kann, über die nötigen Werkzeuge (Zunge, Lippen, Zähne, Nase und Stimme) verfügt, und dass man immer und überall üben kann.

3 Termine zu je 2 Zeitstunden in der Schule

In diesem Projekt lernen die Kids spielerisch die Kunst der Human Beatbox und deren Hintergrund und Geschichte. Erfolge erreicht jeder Etappenweise mit Geduld und Diziplin. Der Respekt untereinander steht im Vordergrund in der Beatbox Community. Hier lernt jeder von Jedem und hier ist kein Platz für Mobbing .

Dabei verbessern sie ihre Kontrolle über Atmung, Artikulation, Stimme und Rhythmusgefühl und Selbstvertrauen. Im Mittelpunkt steht der spielerische und kreative Umgang mit der eigenen Stimme und im Team.

Das Projekt wird durch zahlreiche Übungen wie Schüttelreime, Raps und Zungenbrecher sowie Techniken der Stimmbildung aufgepeppt.

Eigene Vorschläge, Ideen und Töne können immer gern eingebracht werden. Oft können die Kids auch schon viele Geräusche aus ihrer lebensweltlichen Umgebung nachahmen.

Die Grundlagen der Human Beatbox sind die Buchstaben P (BassDrum), T (HiHat) und K (Snare / RimClick). Nonsense-Geschichten oder Zungenbrecher sollen das perkussive Aussprechen dieser Konsonanten spielerisch trainieren.

Kontakt:

Carlos Howard

Email: info@carlos-beatbox.de

Tel.: info@carlos-beatbox.de

KULTUR STROLCHE

Ansprechpartner*in:

Katja Roters

Stadt Moers
Kulturbüro
Kastell 5c
47441 Moers

Tel 02841-201.722
katja.roters@moers.de

Mehr dazu unter
www.kulturstrolche.de

Ein Projekt vom: Kultursekretariat NRW Gütersloh

NRW KULTUR SEKRETARIAT WUPPERTAL

Gefördert vom: Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Nach einer Projektidee der Stadt Münster